

JAHRESBERICHT

Projektbericht | Finanzbericht

2022



Aktiv in Nothilfe und
Entwicklungszusammenarbeit

www.aktivfuermenschen.at

AMINA aktiv für Menschen
in Not **Austria.**

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2022 kann mit einem Wort charakterisiert werden: Krisenjahr. Nicht genug, dass die Coronakrise noch nicht ausgestanden war, kam der Krieg gegen die Ukraine hinzu, und damit einhergehend horrendes Preissteigerungen vor allem im Energiebereich. Trotz allem haben Sie, liebe Spenderin, lieber Spender, weiterhin für unsere Projekte gespendet, wofür wir uns herzlich bedanken möchten!

Neben unseren laufenden Projekten hat AMINA Nothilfe für Geflüchtete aus der Ukraine geleistet, die in der Republik Moldau, dem Nachbarland der Ukraine, angekommen sind. Unsere Projektpartnerin in Straseneni hat Flüchtlinge aufgenommen und mit Essen, Waschmittel, Hygienematerial u.a. versorgt.

Nicht zu vergessen unter all den Krisen ist die Klimakrise, die uns noch lange beschäftigen wird. Auch hier hat AMINA Nothilfe geleistet und Wasserlieferungen für den dürregeplagten Norden Kenias finanziert. Seit drei Jahren hat es in Nordkenia nicht mehr geregnet, und ohne Wasser verdursten die Kamele und Ziegen, die Lebensgrundlage der nomadischen Bevölkerung.

Weiters haben wir wieder ein Startkapital an die Frauen der Kooperative AMTO in Zinder im Süden des Niger geschickt – diese Frauen, die zu den Ärmsten der Armen weltweit zählen, haben sich zum Ziel gesetzt, Waisenkinder aufzunehmen, trotz der großen Armut, in der ihre eigenen Familien leben.

Danke, dass Sie uns dabei geholfen haben, all dies für notleidende Menschen zu tun – Sie haben das Leben vieler Menschen verbessert!

Ihre Dr. Ines Kohl (Obfrau)



Nothilfe für ukrainische Flüchtlinge in Straseneni

Wofür steht AMINA?

- AMINA ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Wien und besteht seit 2003.
- AMINA ist in den Bereichen Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit tätig.
- AMINA informiert die Öffentlichkeit regelmäßig über aktuelle Projekte in Afrika und Osteuropa.

AMINA unterstützt Menschen in Not dabei, ihre Lebensbedingungen aus eigenen Kräften zu verbessern. Gemeinsam mit lokalen Organisationen bekämpfen wir Armut und Hunger und setzen uns für Alphabetisierung, Berufsbildung und Wasserversorgung in ländlichen Regionen ein. (UN SDGs 1,2,4,6)

Projektdurchführung

AMINA führt Projekte durch, die von öffentlichen und/oder privaten Geldgebern unterstützt werden und arbeitet in der Projektdurchführung eng mit lokalen Projektpartnern zusammen. Der Projektentwurf und die Entwicklung eines Projekts erfolgen stets gemeinsam und in Absprache mit der Partnerorganisation im jeweiligen Projektland.

Spendenwerbung und Spendenverwendung

Für die Spendenwerbung sind die AMINA-MitarbeiterInnen Mag. Joachim Frank und Mag.^a Gertraud Hödl zuständig und dem Vorstand gegenüber verantwortlich. Über die Verwendung der Spendengelder entscheidet der Vorstand in Absprache mit den ProjektleiterInnen vor Ort.

Datenschutz

Die Einhaltung des Datenschutzes ist uns sehr wichtig. Die Verwendung aller persönlichen Daten erfolgt streng vertraulich. Mag. Joachim Frank ist für die Gebarung des Datenschutzes verantwortlich und kann auch bezüglich datenschutzrechtlichen Angelegenheiten kontaktiert werden.



Was passiert mit Ihrer Spende?

Ihre Spende wird für ein konkretes Projekt verwendet, wenn Sie dafür gespendet haben. Falls wir ein Projekt aus bestimmten Gründen aufgeben müssen, verpflichten wir uns, Ihre Spende für ähnliche Projekte zu verwenden.

Gebot der Sparsamkeit

Als gemeinnütziger Verein verfolgen wir in jeder Hinsicht das Gebot der Sparsamkeit. AMINA beschäftigt nur zwei Teilzeit-Angestellte und ist in einem Großraumbüro eingemietet, um die Administrationskosten so gering wie möglich zu halten.

Wasser für ländliche Regionen

In Mosambik hat nur etwa die Hälfte der Bevölkerung Zugang zu sauberem Wasser, in ländlichen Gebieten sind es noch viel weniger. Leidtragend sind vor allem Frauen und Mädchen, denn sie müssen kilometerlange Wege zurücklegen, um zu einem Brunnen zu kommen. Oft nehmen sie Wasser aus Flüssen oder stehenden Gewässern, das verschmutzt ist und eine Gesundheitsgefahr darstellt. Wasserbedingte Krankheiten sind häufig und können besonders bei Kindern unter fünf Jahren tödlich verlaufen.

In den ländlichen Regionen der Gaza-Provinz, in der unser Projektpartner

aktiv ist, gibt es zu wenige Brunnen mit funktionierenden Wasserpumpen. Das Problem besteht darin, dass viele Pumpen durch Überbeanspruchung immer wieder kaputtgehen und teure Techniker aus der Hauptstadt geholt werden müssen. Es dauert oft monate- wenn nicht sogar jahrelang, bis eine Pumpe repariert werden kann.

Projektaktivitäten 2022

Im Oktober 2022 konnten wir das Projekt „Capacity building durch die Reparatur von Wasserpumpen“, das von der Stadt Wien zwei Jahre lang co-finanziert wurde, mit großem Erfolg abschließen.



Insgesamt konnten 479 Wasserpumpen von lokalen Wasserkomitees repariert werden – wenn man davon ausgeht, dass eine funktionierende Wasserpumpe durchschnittlich 250 Menschen mit Wasser versorgt, hat das Projekt den Zugang zu sauberem Wasser für rund 120.000 Menschen ermöglicht.

Wesentlich für den Projekterfolg waren die Bildung und Reaktivierung von lokalen Wasserkomitees. Sie erhielten Schulungen und waren am Ende des Projekts imstande, defekte Pumpen selbstständig reparieren zu können. Für die Nachhaltigkeit des Projekts ist dies entscheidend, denn auch in Zukunft wird es möglich sein, defekte Pumpen rasch reparieren zu können. Jeder Tag zählt, denn verunreinigtes Wasser fordert viele Menschenleben.



Hunger und Kinderarmut bekämpfen



Seit Jahren unterstützen wir unseren Projektpartner dabei, für Kinder zu sorgen, die in großer Armut leben. Anfangs waren es nur ein paar Dutzend Kinder, die täglich vorbeikamen und um Essen bettelten – mittlerweile sind es mehr als 300 Kinder, die drei Mal in der Woche warmes Essen bekommen. 70 davon sind Waisen, die bei den Großeltern oder anderen Verwandten leben, viele Kinder haben nur einen Elternteil. Allen gemeinsam ist ihnen, dass die Familienangehörigen sich nicht ausreichend um sie kümmern können, weil sie selbst in großer Armut leben.



Die Kinder gehen zwar zur Schule, sind aber immer hungrig. Ohne Nahrungshilfe ist die Gefahr groß, dass sie sich im Unterricht nicht konzentrieren können und in ihrer Entwicklung zurückbleiben. Wir unterstützen die Kinder auch mit Schulbüchern, Heften und Stiften, damit sie weniger armen Kindern gegenüber nicht benachteiligt sind.

Projektaktivitäten 2022

Etwa 20 Kinder kommen täglich ins Tageszentrum unseres Projektpartners in Xai-xai, um dort zu essen und zu spielen. Abends werden sportliche Aktivitäten

angeboten, es wird gemeinsam gesungen oder Filme angeschaut. Freiwillige geben Englisch- oder sonstigen Unterricht und kümmern sich um die Kinder.

Mehr als 300 Kinder kommen in der kleinen Ortschaft Ngulelene zusammen, um an den Essensausgaben teilnehmen zu können, die an drei Tagen in der Woche stattfinden. Eine Köchin bereitet große Mengen an Eintopf, bestehend aus Reis und Bohnen oder Gemüse, zu. Die meisten Kinder kommen aus der Schule, es sind aber auch kleinere Kinder dabei.

Im Vorjahr haben wir zudem eine Schule im Bilene Distrikt mit Schulmöbeln ausgestattet, die wir im Zuge einer Projektreise besucht haben. Die Schule hatte weder Tische noch Bänke, die Kinder mussten am kalten Boden sitzen. Wir konnten 50 doppelsitzige Schulbänke bzw. -tische für hundert Schulkinder finanzieren.

Eine Zukunft für Straßenkinder



Zusammenhalt. Immer wieder kommen Freiwillige in das Projekt, um mitzuhelfen und für die Kinder da zu sein. Denn viele sind einsam, da sie weit weg von ihren Familien oder Verwandten leben, die die Kinder im Glauben, dass sie es in den Städten besser haben, weggeschickt haben.

Wir unterstützen unseren Projektpartner „Jardin d’Espoir“ in Saint Louis weiterhin dabei, bettelarmen „Talibés“ und Straßenkindern im Tageszentrum „Sabrina de Abelleyra“ einen Zufluchtsort zu bieten, an dem sie Schutz vor dem harten Leben auf der Straße finden. Die Kinder und Jugendlichen bekommen warme Mahlzeiten und Jausen, sie können an Alphabetisierungs- und Berufsbildungskursen teilnehmen und werden im Krankheitsfall und bei Verletzungen versorgt.

Gemeinschaftliche Aktivitäten wie Fußballspielen oder Ausflüge stärken ihren

Projektaktivitäten 2022

Im Vorjahr haben wir alle laufenden Aktivitäten im Tageszentrum weitergeführt, angefangen von Essensausgaben über Erste Hilfe und Hygienemaßnahmen bis zu Alphabetisierungskursen, an denen 45 Kinder teilgenommen haben. Seit Jahren bieten wir eine Schneiderei ausbildung an, die ein professioneller Schneider leitet. Die Lehrlinge haben Kleider für 70 Kinder geschneidert, die anlässlich des Tabaski-Festes verteilt wurden. Eine weitere Perspektive für die Zukunft eröffnet eine Gärtnerei- und eine Informatikausbildung. Im Bereich Vernetzung mit Behörden und anderen NGOs wurden



mehrere Aktivitäten durchgeführt, z.B. fanden Besuche im Tageszentrum, teilweise mit Spendenübergaben statt.



Berufsbildung für Mädchen

Gemeinsam mit der Frauenkooperative TEDHILT in Agadez führen wir eine zweijährige Schneiderei ausbildung für Mädchen und junge Frauen durch, die inzwischen bereits von zwölf jungen Frauen absolviert werden konnte. Der Bedarf an Schneiderinnen in der etwa 300.000 EinwohnerInnen zählenden Stadt ist groß, denn traditionell ist der Beruf in Männerhand. Viele Frauen möchten sich ihre Kleider aber lieber von Geschlechtsgenossinnen anpassen lassen oder vertrauen den Entwürfen von Schneiderinnen mehr.



Ein Beruf vermittelt den jungen Frauen Selbstwertgefühl und macht sie unabhängiger von ihren Familien oder Ehemännern. Die Perspektive darauf, Geld verdienen und ein selbstständiges Leben führen zu können schützt sie vor früher oder erzwungener Heirat und infolgedessen vor zu frühen Schwangerschaften und Geburten, was ein großes Problem für die Gesundheit der Frauen darstellt.

Projektaktivitäten 2022

Mittlerweile gibt es drei Schneiderei-Ateliers, zwei davon werden von Absolventinnen unserer Schneiderei-Ausbildung geleitet, im dritten setzten sechs Mädchen ihre Lehre im zweiten Lehrjahr fort. Sie konnten sich vermehrt Know-how sowohl im Umgang mit den Nähmaschinen als auch im Entwurf von Kleidern aneignen.

Die Projektleiterin vor Ort, die auch der Frauengruppe TEDHILT vorsteht, ist gut vernetzt und hat mehrere Besuche



ausländischer Gäste und Interessierter erhalten, aber auch Organisationen wie die IOM (International Organisation of Migration) ins Boot geholt, die die Schneiderinnen mit Stoffen und anderen Materialien unterstützt hat. Auch mit VertreterInnen der Stadtverwaltung gab es Präsentationen des Schneidereiprojekts, wie beispielsweise mit der Regionalbehörde zum Schutz der Frau.



Aktiv gegen FGM



Bei den Kuria im Südwesten Kenias ist die Genitalbeschneidung bei Mädchen (Female Genital Mutilation/FGM) leider immer noch weit verbreitet, obwohl FGM in Kenia seit 2011 gesetzlich verboten ist und auch hohe Strafen drohen. Im Kampf gegen FGM haben sich zahlreiche Organisationen zusammengeschlossen, so auch unsere Partnerorganisation Zinduka Kenya.

Normalerweise werden die Mädchen zwischen dem 7. und 15. Lebensjahr beschnitten, wobei – nach WHO-Klassifikation – Typ I (Klitoridektomie) und Typ II (Exzision) praktiziert werden. Bei Typ



I wird der äußerlich sichtbare Teil der Klitoris und/ oder die Klitorisvorhaut teilweise oder vollständig entfernt. Bei der Exzision wird der äußerlich sichtbare Teil der Klitoris und der inneren Schamlippen mit oder ohne Beschneidung der äußeren Lippen teilweise oder vollständig entfernt.

Projektaktivitäten 2022

Die Beschneidungen finden meist in den Schulferien statt, d.h. sobald die Mädchen in ihre Dörfer kommen, sind sie gefährdet. Wir unterstützen daher so genannte Safe Camps, um den Mädchen einen geschützten Rahmen zu bieten, wo sie sich

während der Ferien aufhalten können und Aufklärung über die schädlichen Folgen von FGM, aber auch viele andere Themen sexueller Gesundheit erhalten. Im Vorjahr wurden zwei Camps mit bis zu 200 Mädchen abgehalten. Eltern und Geschwister, vorallem die Brüder wurden ebenfalls einbezogen, denn es ist wichtig, dass die gesamte Familie hinter den gefährdeten Mädchen steht und dem Druck von außen standhält.



In Würde altern

Auch im Vorjahr haben wir das „Rasarit“-Tageszentrum für besonders bedürftige Seniorinnen und Senioren unterstützt. Die Situation alter Menschen in der Republik Moldau ist weiterhin katastrophal. Die Pensionen sind teilweise so niedrig, dass viele sich nicht einmal genug zum Essen oder Heizmaterial kaufen können, und die Preise steigen ständig an. Die Gas- und Strompreise sind infolge des Ukrainekrieges explodiert, ebenso die Lebensmittelpreise.



Zu den ohnehin sehr schwierigen Lebensbedingungen kamen auch noch die vielen geflüchteten UkrainerInnen; hunderttausende Flüchtlinge kamen ins Land. Unsere Projektpartnerin vor Ort hat ukrainische Frauen und Kinder in den „Castania“-Häuschen – die eigentlich eine Einnahmequelle sein sollten – aufgenommen und mit dem Nötigsten wie Essenspaketen und Hygienematerial versorgt. AMINA hat unsere Partnerin als Nothilfemaßnahme dabei unterstützt.

Projektaktivitäten 2022

Wir haben das „Rasarit“-Tageszentrum im Vorjahr dabei unterstützt, die enorm gestiegenen Energiepreise stemmen zu können. Vor allem im Winter war es lebenswichtig für rund 200 Seniorinnen und Senioren, in geheizte Räume kommen zu können, da sie sich oft genug nicht einmal Holz zum Heizen leisten können. Zudem sind die Häuser vielfach in einem äußerst schlechten Zustand und entlegen, so dass zwei Sozialarbei-



terInnen zu 16 Personen nach Hause fahren mussten, um sie mit dem Nötigsten zu versorgen. Sie verrichten Arbeiten wie Holz hacken und Wasserholen, da es meist kein fließendes Wasser im Haus, sondern nur einen Brunnen gibt. Auch zahlreiche Lebensmittelpakete wurden geliefert.



FINANZBERICHT 2022

Die Projektaktivitäten 2022 dienten ausschließlich den in den Statuten festgelegten gemeinnützigen Zwecken, nämlich der Bekämpfung von Not und Armut derzeit in Ländern Afrikas und Osteuropas durch Förderung der wirtschaftlichen und

sozialen Entwicklung, sowie der Hilfestellung in Katastrophenfällen (insbesondere Hochwasser, Dürren und sonstige humanitäre Katastrophen. (AMINA Statuten § 2)

MITTELHERKUNFT	2022	2021
I. Spenden	271.839	292.390
a) ungewidmete Spenden	147.196	164.680
b) gewidmete Spenden	124.643	127.710
II. Mitgliedsbeiträge	0	0
III. Betriebliche Einnahmen	0	0
a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	0	0
b) sonstige betriebliche Einnahmen	0	0
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	0	0
V. Sonstige Einnahmen	0	0
a) Vermögensverwaltung	0	0
b) sonstige andere Einnahmen sofern nicht unter Punkt I. bis IV. enthalten	0	0
VI. Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw Subventionen	84.364	63.697
VII. Auflösung von Rücklagen	0	0
VIII. Jahresverlust	0	0
Summe	356.203	356.087

Spenden, Subventionen und Zuschüsse an AMINA betragen im Jahr 2022 271.839 Euro, die in diesem Jahr ausschließlich von Privatpersonen oder Privatfirmen stammten. Der Verwaltungsaufwand betrug 4,92 % der gesamten Aufwendungen 2022. Der Jahresabschluss wurde von der Wirtschaftsprüfungs- und Steuer-

beratungskanzlei Steirer Mika & Company im Februar 2023 erstellt. Die § 4a ESTG Prüfung zur Beibehaltung der steuerlichen Absetzbarkeit wurde von Frau Mag. Ingrid Lengauer, Lengauer WP GmbH, im März 2023 abgeschlossen.

MITTELVERWENDUNG	2022	2021
I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	231.092	217.946
Projektunterstützung/Projektaufwand	192.998	185.160
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs-, Informationsarbeit	38.094	32.786
II. Spendenwerbung	51.921	38.445
III. Verwaltungsausgaben	17.512	15.332
Allgemeine Verwaltung	14.166	12.022
Spendenverwaltung	3.346	3.310
IV. Sonstige Ausgaben sofern nicht unter Punkt I. bis III. enthalten	0	0
V. Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw Subventionen	55.678	84.364
VI. Zuführung zu Rücklagen	0	0
VII. Jahresüberschuss	0	0
Summe	356.203	356.087

... Ihre Spende zählt!

BANK AUSTRIA, BIC: BKAUATWW
IBAN: AT26 1200 0100 0354 5588

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Reg. Nr. SO 2203



Republik Moldau



Danke!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Spenderinnen und Spendern, die es uns ermöglicht haben, unsere Projekte umzusetzen. Ein weiterer Dank geht an die Stadt Wien sowie an unsere lokalen Projektpartnerinnen und -partner.

Kontakt

AMINA Büro Wien

Mag.^a Gertraud Hödl (Teilzeit): Projekte Süd + Ost

Mag. Joachim Frank (Teilzeit): Büro + Finanzen

Graphikdesign: Catarina Tost

www.nordlicht.cc

Impressum


Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:

AMINA – aktiv für Menschen in Not Austria

Hütteldorfer Straße 253a, im Hof

1140 Wien

ZVR 662074512

 Projektländer 2022

AMINA

Hütteldorferstraße 253a

1140 Wien | Österreich

www.aktivfuermenschen.at

T +43 1 929 16 701

M +43 699 170 734 13

info@aktivfuermenschen.at

Gefördert aus Mitteln der

